

en-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Donnerstag, den 4. April 1889.

Nummer 22.

JOHN C. BERRY,
Commissioner für Deeds in
allen Staaten.

**St. JOHN'S BOTTLING
WORKS.**

Soda- und Sippel's Wasser
Soda- und Sippel's Wasser
Soda- und Sippel's Wasser

Norddeutscher Lloyd.

BREMEN

Vor Kurzem
reichliche Nachrichten
an den Kaiser Franz Joseph,
in welchem er ausdru-
ckte, daß der Kaiser un-
verzüglich nach Berlin
kommen und sich erbot,
wenn es dem Kaiser Franz
Joseph genehm sei, jähr-
lich, wie sein Großvater es
that, einen österreichischen
Kurort zu besuchen.
Kaiser Franz Joseph dankte
in seiner Antwort dem
Kaiser Wilhelm für seine
lieblichen Wünsche, sagte
jedoch, er wünsche zuerst
den Besuch zu erwidern,
welchen der Kaiser in Wien
gemacht hat und daß er
daher im Mai nach Berlin
kommen werde. Er fügte
hinzuzusetzen, daß Kaiserin
Elisabeth sei krank, jedoch
seiner Ansicht nach nicht
gefährlich.
Berlin, 31. März. Die
Ernennung des Herrn
Halstead zum hiesigen
Gesandten verursacht hier
allgemeine Befriedigung.

London, 28. März. In
der heutigen Sitzung des
Unterhauses fragte Sir
George S. Baden-Powell,
ob dem Fall der zwei
Schiffe, welche im Jahre
1887 in der Beringsee
dem Robbenfang oblag,
forgenommen und dem
Rechtspruch von Alaska
condemniert wurde vom
Bundesobergerichte eine
Appellation gestattet wor-
den sei.

Sir James Ferguson,
der Untersecretär der
außenwärtigen Angelegen-
heiten, antwortete, man
habe die für eine Appel-
lation gestattete Frist
verstreichen lassen.
Von jetzt an werden
Einbrecher, welche bei
der Ausübung ihres
Gewerbes Gebrauch von
Feuerwaffen machen,
heftiger bestraft werden.
Die Wörder, da das
häufige Vorkommen
derartiger Verbrechen
die Richter der ver-
schiedenen Gerichtsprin-
zipal zum Einbrechen
nach bestimmten
zwischen ihnen vereinbarten
Grundregeln verurtheilt
werden. In der vorigen
Woche wurden drei Kerle
namens Burdette, Clark
und Lytler, welche in
Hightgate bei einem
Einbruche in die Wohnung
eines gewissen Alkin auf
dieselbe geschossen und
ihnen schwer verletzt
wurden, zu lebenslänglicher
Zuchthausstrafe verurtheilt
und der Richter sprach
in der Antwort auf eine
Frage über die Schwere
der verhängten Strafe die
Ansicht aus, daß mit
allen anderen Einbrechern
ebenfalls verfahren
werden solle. Als ein
Zeichen der öffentlichen
Meinung über diesen
Punkt ist hervorzuheben,
daß gestern der Graf von
Milton in der Ober-
kammer eine Bill eingebracht
hat, wonach allen wegen
Einbruchs verurtheilten
Einbrechern die Verurtheilung
zur Strafe zu Theil
werden soll.

Gestern Abend wurde
bei einem von Carl von
Comper gegebenen Diner
eine Rede gehalten, welche
medelte, daß Präsident
Harrison Herrn Robert
T. Lincoln zum Gesandten
in London ernannt habe.
Viscount Cranborne,
Sohn des Lord Salisbury,
welcher bei dem Diner
anwesend war, erklärte
er habe das gehört, nach
der Arlington Straße
und theilte die Nachricht
seiner Vater mit. Der
Premierminister sagte,
die Ernennung sei eine
angenehme Ueberraschung
für ihn.

Paris, 31. März. Die
Deputierten nahmen heute
eine Beschlusse, welche
die Einfuhr von Roggen
verbietet und der auf
5 Francs auf den Centner
erhöht wird.
Die Kammer beschloß,
eine Bewilligung von
2,000,000 Francs zur
Errichtung eines Denkmals
für die Revolution zu
machen.

Berlin, 31. März. Heute
Abend gab Sir Edward
W. Malet, der hiesige
englische Botschafter,
dem Kaiser und der
Kaiserin ein Diner, bei
welchem 36 Gäste
anwesend waren.
Bern, 31. März. Der
Bundesrath, welcher
beschloß, daß Deutschland
im Falle eines deutsch-
französischen Krieges
in schweizerisches Gebiet
eindringen könnte
hat der Bundesversammlung
empfohlen eine Bewilligung
zur Befestigung des
St. Gotthard zu machen.

Genf, 31. März. Einer
der größten hiesigen
Bankiers, welcher schwere
Verluste durch Kupfer-
Speculationen erlitten,
hat Selbstmord begangen.
London, 31. März. Lord
Mandeville, Erbe des
Herzogs von Manchester,
ist bankrott erklärt worden.
Es ist beschlossen worden,
ein Criminalverfahren
auf die Anlage hin gegen
ihnen einzuleiten, un-
wahre Angaben be-
schworen zu haben.

Antwerpen, 31. März.
Ferdinand Vanterstraen,
ein hiesiger großer
Kaufmann, hat gestern
Selbstmord begangen,
weil mehrere Firmen,
mit denen er in Ge-
schäftsverbindung stand,
fallirten und ihre Ver-
bindlichkeiten sich
wahrcheinlich auf
coffoale Summen be-
trug. Herr Vanterstraen
war ein hervorragendes
Mitglied der liberalen
Partei und wurde der
John Bright Belgiens
genannt.

Paris, 31. März. Die
vom Handelsministerium
ernannten Verwalter
erklären, daß die
Directoren des Comptoir
d'Escompte dafür
verantwortlich seien,
daß im Januar eine
höhere Dividende
erklärt wurde, als die
Lage rechtfertigte.
Ferner sind die
Verwalter der Ansicht,
daß die Kupfer-
contracte eine Ver-
letzung der Statuten
und daher ungültig
sind vor den Unter-
suchungsrichtern
geladen worden.

St. Petersburg, 31. März.
Das „Journal de St.
Petersburg“ be-
grüßte die deutsche
Presse zu dem
Umsturz ihrer An-
sichten über die
russische Finanzlage
und stellt die
Nachricht in Abrede,
daß Rußland
Truppen an der
Grenze von
Afghanistan
ansäufte.

Luzern, 30. März. Minister
Eugen Schaller hat
den Herzog von
Sachsen-Coburg
eingeladen.
Berlin, 31. März. Während
der heutigen Reichs-
tagssitzung erklärte
der Minister des
Inneren, von
Wittich, die
Behauptung, daß
Kaiser Wilhelm
keine Wiederver-
einigung für
belegbar sei.
Hier unterbrach
den Reichstags-
minister und
sagte, er sei
durch andere
Geschäfte von
der Anwesenheit
in der Reichs-
tagssitzung
abgehalten worden
und fügte
hinzuzusetzen,
daß er, welche
glücken, daß
ich im Sterben
liege, dürften
sich irren. Thatsächlich
beantragte
die Reichstags-
kommission die
Ausweisung
des Reichstags-
ministers.
Der Reichstags-
minister erklärte,
daß er sich
nicht durch
andere Geschäfte
von der Anwesenheit
in der Reichs-
tagssitzung
abhalten lassen
würde.

London, 28. März. In
der heutigen
Sitzung des
Unterhauses
fragte Sir
George S.
Baden-Powell,
ob dem Fall
der zwei
Schiffe, welche
im Jahre
1887 in der
Beringsee
dem Robben-
fang oblag,
forgenommen
und dem
Rechtspruch
von Alaska
condemniert
wurde vom
Bundesober-
gerichte eine
Appellation
gestattet
worden sei.

rina II. eine
gewidmet hatte.
Zemire, und
die lebenden
französischen
einmal dem
Grafen
Dem zweiten
weise den
beigelegt,
sich eine
schreibt, weil
selbst ver-
dritte Wund-
sen und
burg seit
dieselbe
welcher es
Geicht
hund
bevor
jetzt

Bei besten
California

OTTO HEILIG
hält die größte Auswahl von einheimischen und importir-
ten Cigarren, Kau- und Rauch-Tabaken, Pfeifen und
allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Artikeln

Donnerstag, den 4. April 1889.

Nummer 22.

Don Gonzales.
Gonzales, 27. März.
Berthel Herr König!
Heute Morgen um halb elf Uhr
wurde eine Herde von 75 wilden
Gänzen, in der Nähe der Stadt
vom Witz getroffen und fielen
alle, bis auf 4 Stück, todt auf
die Erde. Jedem der Gänzer,
sah sie fallen. Er ging nach
den Ort wo sie lagen, sammelte
sie auf eine Karre, die er voll
geladen mit wilden Gänzen
in die Stadt brachte und dieselben
verkauft. Ich habe selbst zwei
davon gekauft und morgen
gibt's bei uns Gänzebraten
zu Mittag. Wänschte ich
könnte Ihnen eine wilde Gans
schicken, aber es ist zu weit.
Ergebenst
Chas. Beringer.

Präsident Harrison hat
sein Salair für den Monat
März gezogen. Es sind
\$3,888.88. Dies war für
den Monat weniger 3
Tagen. Für die drei
ersten Tage bezog
Cleveland noch den Lohn.

Correspondent Klein.
Es wird berichtet und in
unseren Kreisen geglaubt,
daß die deutsche Regierung
das Eruchen gestellt
habe, den Correspondent
Klein, welcher von Samoa
unmittelbar nach dem
Gesicht vom 18. December
u. z., in welchem eine
Anzahl deutscher Matrosen
getödtet wurden, nach
San Francisco abge-
reist ist, zu verhaften und
nach Apia zurückzuführen,
um dort vor dem ameri-
kanischen (nicht deutschen)
Consulargeicht wegen
„unberühmter Angriffs“
prozeßiert zu werden. Man
weiß hier nicht, ob
Klein ein amerikanischer
Bürger ist oder nicht,
hält dies aber für un-
entschieden.

In offiziellen Kreisen
in Berlin sind die
Salbadereien des
Admiral Porter
begünstigt seines
Planes die Deutschen
zu verhaften ab
angenommen worden
und es wird gemunkelt
daß die deutsche
Regierung eine
Erklärung von
der amerikanischen
Regierung verlangen
wird.

H. W. Hubbard, 936
Commerce
Str. Dallas, ist
Staatsagent für fünf
große Fabriken
Erasmus, Weilers,
Mühlen, Gins,
Baag, und
Belting mit
speziellen
Discounts
verkaufen.

Knabenanzüge von 6
— 16 Jahre
sehr billig bei
Weber & Deusch.

San Francisco. Der
in Ausland be-
findliche Agent der
Oceanic Dampfer
Linie hat an John
D. Spreckels, den
Präsidenten der
Dampfer-Gesellschaft
telegraphisch,
Lieutenant Wilson
möchte mit dem
Dampfer „Mariposa“,
welcher Ende April
von seiner Rückfahrt
von Sidney
ausläuft, 300 der
schiffbrüchigen
Matrosen von
Samoa nach
San Francisco
senden. Da der
„Mariposa“ nur
bereits ist, 250
Passagiere aufzunehmen,
so ist das
Staatsdepartement
auf telegraphischem
Wege ersucht worden,
die Erlaubnis zu
ertheilen, daß der
Dampfer eine
größere Anzahl
von Passagieren
aufnehme.
Der Dampfer
„Alameda“ ging
vor drei Tagen
von Auckland
ab und man
glaubt, daß er
heute Samoa
anliefe und eine
große Anzahl
der schiffbrüchigen
Matrosen
hierher bringen
würde. Der
„Alameda“ ist
am 13. April
hier.
Berlin, 30. März.
Es wird amtlich
bekannt gemacht,
daß fünf Offiziere
u. 20 Leute vom
„Eber“ ertrunken
sind.
Im Marine-
departement wird
bekannt,
daß die
Depesche des
Admiral
Kimberly,
welche die
Nachricht von
dem Unter-
gang der
Kriegsschiffe
enthält,
zwischen
\$700 bis
\$900 gekostet
habe.
Washington,
30. März.
Das
Staats-
departement
hat heute
Nachmittags
folgende
Depesche
erhalten:
Berlin, 30. März.
An den
Sekretär
Blaine.
Daß hiesige
auswärtige
Amt hat die
amtliche
Nachricht
erhalten,
daß in
einem
Orkan,
welcher
Apia
heimgesucht
hat, „Eber“
und der
„Adler“
vollständig
verloren
gingen und
90
Matrosen
um-
kamen. Die
„Olga“
strandete,
erlitt
jedoch
keinen
Verlust.
Drei
amerikanische
Kriegsschiffe
und alle
im
Orkan
besonders
leidenden
Kriegsschiffe
wurden
beschädigt
und
ist
nach
Sidney
abge-
gangen.

Das beste aller
bekannten
Patent-
medicinen
ist
Rabam's
Nerventonic;
es ist für
alle
Fälle
anwendbar.
Zu
haben
bei
E. G. Greene
jr. 36ft

Das
beste
aller
bekannten
Patent-
medicinen
ist
Rabam's
Nerventonic;
es ist für
alle
Fälle
anwendbar.
Zu
haben
bei
E. G. Greene
jr. 36ft

Das
beste
aller
bekannten
Patent-
medicinen
ist
Rabam's
Nerventonic;
es ist für
alle
Fälle
anwendbar.
Zu
haben
bei
E. G. Greene
jr. 36ft

Das
beste
aller
bekannten
Patent-
medicinen
ist
Rabam's
Nerventonic;
es ist für
alle
Fälle
anwendbar.
Zu
haben
bei
E. G. Greene
jr. 36ft

Die Ernennung
einer Frau.
Wiederum wurde
eine Ernennung
gemacht und zwar
unserem County.
Frankheit hat sie
mit ihren er-
fahrenen
für sieben
Jahre lang
widerstand
den schweren
Anfällen, ihre
Dauertage
waren erschöpft
und der Tod
schien
nahe bevor-
stehend. Drei
Monate lang
hustete sie auf
schreckliche
Weise und konnte
nicht schlafen,
da kaufte sie
eine Flasche
von Dr. King's
New Discovery
gegen
Ausdehnung
und war nach
Einnahme
der ersten
Dosis schon so
erleichtert daß
sie die ganze
Nacht schlafen
konnte und
durch den
Gebrauch der
einen Flasche
war sie wunder-
barerweise
wieder herge-
stellt. Ihr
Name ist
Frau und
die Herren
W. C. Ham-
ill & Co., von
Shelby,
Staat North
Carolina
haben uns
dies geschrieben.
Man lasse
sich in
A. Tolle's
Apothek
ein
Probefläsch-
chen geben.

Ein gelungenes
Räuberstückchen.
Ein Mann
beraubt eine
Bank um
\$21,000

Denver, Col., 29. März.
Der kühnste
und erfolgreichste
Bankraub der je
in diesem Staat
verübt wurde,
ist heute
Nachmittags
in der First
National Bank
von einem
einzelnen
Mann ausgeführt
worden, welcher
mit \$21,000
glücklich davon-
kam. Der
Cassier gibt
folgenden
Bericht von
dem Raub:
„Gestern
Morgen, gleich
nach Eröffnung
der Bank kam
ein wohlgekleideter
Fremder
mit braunem
Schurbar,
heller
Gesichtsfarbe
und Mittelgröße
herin und
fragte den
Kassier nach
den Geld-
büchern und
erklärte,
er wüßte
Herrn
Moffatt in
einer sehr
wichtigen
Angelegen-
heit zu sehen.
Er wurde in
den Privat-
zimmer
eingelassen
und theilte
in kurzen
Worten mit,
daß er eine
Veränderung
entdeckt
habe, durch
welche die
Bank um
eine
große
Summe
beraubt
worden
ist.“
Moffatt
erwiderte,
er sei im
Augenblick
sehr
beschäftigt,
er wüßte
nicht, wo
er
in seinem
Privat-
zimmer
in der
Bank zu
hören.
Wenige
Minuten
nach der
festgesetzten
Zeit
erhielt
der Fremde
in der
Bank
und wurde
in das
Präsidenten-
zimmer
geführt.
Stehen
bleibend,
fragte
er
zuerst,
ob der
Kassier
S. W. Wood
auch
anwesend
sei.
Er
erhielt
die
Antwort,
dieselbe
sei
beim
Bank-
Raub
er-
schoten
er
um
ein
Chequedollar,
um
zu
zeigen,
auf
welche
Weise
der
Schwindel
verübt
worden
sei. Er
erhielt
das
Formu-
lar, legte
es
auf
den
Tisch
vor
Herrn
Moffatt
hin,
sagte
ein
großes
Revolver
aus
der
Tasche
und
sagte
in
sehr
ernster,
aber
nicht
angeregter
Weise:
„Ich
brauche
\$21,000
und
werde
sie
haben.
Ich
habe
diese
Sache,
die
Gefahr,
die
ich
laufe
und
die
Folgen,
wenn
ich
erwischt
werde,
wohl
überlegt.
Ich
bin
gänzlich
abgebrannt
und
ein
verzweifelter
Mann.
Ich
war
auf
dem
Punkt,
Selbstmord
zu
begehen,
um
mein
Ehrentum
zu
erhalten.
Ich
bin
entflohen,
zu
haben,
was
ich
verlange.
Wenn
Sie
den
geringsten
Lärm
machen,
ein
Mann
rufen
oder
eine
Worte
berühren,
blase
ich
Ihnen
das
Gesicht
aus
und
sprengte
die
Bank
und
mich
selbst
mit
dieser
Flasche
Glycerin
(welche
er
gleichzeitig
mit
der
andern
Hand
aus
der
Tasche
langte)
in
die
Luft.“
Mann
wählte
er.“
Moffatt
versuchte
mit
dem
Mann
zu
argu-
mentieren,
daß
Wort
war
ihm
aber
kurz
abgeschritten
mit
der
Erklärung,
daß
alles
Neben
müßig
sei
und
genau
zwei
Minuten
Zeit
bleiben,
um
den
vor
ihm
liegenden
Check
mit
\$21,000
anzufüllen,
wenn
er
am
Leben
zu
bleiben
wünsche.
Moffatt,
der
keinen
Ausweg
sah,
unterzeichnete
den
Check
und
erhielt
den
Befehl,
selbst
damit
zum
Bankier
zu
gehen
und
das
Geld
zu
holen.
Moffatt
verließ
sein
Zimmer
und
schritt,
nicht
wollend
von
dem
Räuber,
derden
Re-

volver
theilweise
unter
dem
Namen
von
Lieberer
ver-
borg,
die
Bank
aber
nicht
an
Moffatt's
Namen
hielt,
hinter
den
Bankier
Keeler,
er-
suchte
den
Bankier
ihm
das
Geld
sofort
in
seiner
Office
zu
bringen.
Der
Präsident
und
der
Bankier
auf
seiner
Ferien
marschirten
dann
nach
der
Privat-
office
zurück,
ohne
die
Aufmerksamkeit
der
15
oder
20
Clerks
auf
sich
zu
ziehen,
an
denen
sie
vorbepas-
sirten.
Nachdem
sie
3
oder
4
Minuten
im
Privat-
zimmer
waren
und
noch
kein
Geld
kam,
be-
nachrichtigte
der
Räuber
Herrn
Moffatt,
daß
die
Zeit
ver-
schwendet
werde
u.
er
besser
ihm,
an
die
Thüre
zu
gehen
und
seinen
Bankier
herbeizurufen,
was
denn
auch
geschah.
Moffatt
befahl
dem
Bankier,
die
\$21,000
zu
holen
und
als
dieselbe
sich
zum
Gehen
wandelte,
bemerkte
der
Räuber
in
kühlem
Ge-
schäftston,
er
wünsche
20
Bills
zu
je
\$1,000
und
\$1,000
in
Gold.
Das
Geld
wurde
ge-
bracht
und
dem
„Gentleman“
eingehändigt,
der
einige
Minuten
lang
Herr
der
Bank
war.
Dasselbe
wartete,
bis
der
Clerk
sich
wie-
der
entfernt
hatte.
Dann
befahl,
er
Moffatt,
vor
seiner
Thüre
stehen
zu
bleiben,
bis
er
außer
Sicht
sei.
Der
Räuber
trat
dann
vorsich-
tig,
halb
rückwärts
gehend,
und
Moffatt
immer
im
Auge
behaltend,
seinen
Rückzug
an.
Als
er
die
Vor-
thüre
erreicht
und
ge-
öffnet
hatte,
läufte
er
gründlich
seinen
Hut
gegen
den
„gebückten“
Bankpräsidenten,
verhindert
einen
Schritt
auf
die
Treppe
u.
ward
nicht
mehr
gesehen.
Der
Moffatt
ist
von
der
ausgesandten
Angst
vollständig
gebrüchelt.
Detectives
suchen
nach
dem
Räuber,
haben
aber
bis
heute
Abend
noch
keine
Spur
gefunden.
Später:
Der
Räuber
hatte
sich
Herrn
Moffatt
unter
dem
wahrscheinlich
solchen
Namen
versteckt.
Einen
Augenblick
nachdem
Herr
Moffatt
den
Raub
gemacht
hatte,
wurde
ein
Mann
von
der
Bank
aus
eilig
in
die
16.
Straße
hinaus
laufen
gesehen
verfolgt
von
einer
Menschenmenge
und
mehreren
Polizisten.
Dieser
wurde
nach
Zimmer
No. 12
im
Halle-
und
Howard-
Block
ver-
schleppt,
wo
er
und
zwei
andere
Anwesende
verhaftet
und
nach
dem
Polizeihaupt-
quartier
geführt
wurden.
Moffatt
erhielt
um
4
Uhr
auf
der
Station
und
sah
sein
ersten
Bild
auf
den
Gefangenen,
da
dieser
Räuber
nicht
war.
Es
war
sogar
ein
wohlbe-
kannter
Geschäftsmann
namens
Clark
und
er
wurde
sofort
wieder
entlassen.
Der
Po-
lizeichef
hat
\$2500
auf
die
Verhaftung
des
Räubers
ausgegeben
und
gibt
folgende
Beschreibung:
Größe
5 Fuß
8 Zoll,
dünn,
sonnenverbrannt
Farbe;
Gewicht
etwa
140
Pfund;
dicker
brauner
Schurbar;
Dor-
schuh
und
hellbrauner
Lieberer.
Die
Frage
über
die
Gefährlichkeit
ist
hier
eine
großartige.

Das Urteil ist einstimmig.
B. D. Sull
Apotheker
in
Bippus
Ind.,
bezeugt:
„Ich
kann
Electric
Bitters
als
das
beste
Heilmittel
empfehlen,
da
jede
Flasche
die
ich
verkauft
in
jedem
Falle
dem
Leidenden
Hülfe
brachte.
Ein
Mann
kaufte
sechs
Flaschen
die
ihn
von
seinem
10jährigen
Rheumatismus
heilten.“
Abraham
Hare,
Apotheker
in
Bellville
Ohio,
bezeugt:
„Die
am
leichtesten
zu
verkau-
fende
Medizin
mit
der
ich
meiner
20jährigen
Erfahrung
gehandelt
habe
ist
Electric
Bitters.“
Tausende
andere
sagen
dasselbe,
und
das
Urteil
ist
einstimmig,
daß
Electric
Bitters
alle
Krankheiten
der
Leber,
Nieren
und
des
Blutes
kürt.
Für
ein
halbes
Dollar
die
Flasche
in
A. Tolle's
Apothek.

Washington, 30. März.
Der „Trenton“
ließ im Jahre
1877 in New
York vom
Stapel.
Er war
ein
der
besten
hölgernen
Schiffe
der
Flotte
der
Ver-
Staaten
und
hatte,
als
er
nach
Samoa
abging,
einschließlich
der
Offiziere
eine
anzahl
von
200
Leuten
bestehend.
Die
„Bandalia“
war
ebenfalls
ein
schönes
Schiff
und
ließ
im
Jahre
1876
im
Schiffshaus
von
Boston
vom
Stapel.
Es
hatte
einschließlich
der
Offiziere
eine
anzahl
von
200
Leuten
bestehend.
Die
„Bandalia“
war
bereits

Das Urteil ist einstimmig.
B. D. Sull
Apotheker
in
Bippus
Ind.,
bezeugt:
„Ich
kann
Electric
Bitters
als
das
beste
Heilmittel
empfehlen,
da
jede
Flasche
die
ich
verkauft
in
jedem
Falle
dem
Leidenden
Hülfe
brachte.
Ein
Mann
kaufte
sechs
Flaschen
die
ihn
von
seinem
10jährigen
Rheumatismus
heilten.“
Abraham
Hare,
Apotheker
in
Bellville
Ohio,
bezeugt:
„Die
am
leichtesten
zu
verkau-
fende
Medizin
mit
der
ich
meiner
20jährigen
Erfahrung
gehandelt
habe
ist
Electric
Bitters.“
Tausende
andere
sagen
dasselbe,
und
das
Urteil
ist
einstimmig,
daß
Electric
Bitters
alle
Krankheiten
der
Leber,
Nieren
und
des
Blutes
kürt.
Für
ein
halbes
Dollar
die
Flasche
in
A. Tolle's
Apothek.

Washington, 30. März.
Der „Trenton“
ließ im Jahre
1877 in New
York vom
Stapel.
Er war
ein
der
besten
hölgernen
Schiffe
der
Flotte
der
Ver-
Staaten
und
hatte,

Uhuersucht.

Auf gut, mein Gretchen, fort... Du bist ein hübsches Mädchen...

Vor allen Dingen verführe dich ruhig und freundlich mit Deinen Eltern...

Hebt Du sie vom Nest, so werden sie mit Eifer sich fügen, sich im Sande haben...

Legt auch, liebes Gretchen, Deiner Bräutigam nicht mehr Euer, als sie bequem bedecken kann...

Die Bräute läßt sich zu diesem Geschäft rasch beschlagen...

mahn. Eine große Putzfrau kann man 27-30 Eier unterlegen...

Ihre erste Nahrung sind Hirse oder Gerstengrößen...

Was für Gefindel sich bei der jetzigen tollen Aemterjagd an den Präsidenten herandrängt...

Die tithliche Frage, was mit den zahlreichen republikanischen Beamten anzufangen sei...

Feldmarschall Moltke findet sich vor den Augen der Franzosen wieder...

gen, dürfen uns doch nicht verheeren, anzuerkennen, daß der alte Feldmarschall ein Mann ist...

Ein Sängerfest des „Nordwestlichen Sängerbundes“ wird im Juni dieses Jahres in Minneapolis...

Die wunderbaren Dressfuchsen, die wohl je auf einer Spezialitätenbühne vorgeführt wurden...

Eine Probe von ihrer Meinung. Eine Dame hat in ihrem Briefe dies zu sagen:

Für alle Störung der Leber, des Magens und der Eingeweide nehmt Dr. Pierce's Pellets.

der „Tägl. Rundsch.“ verüßt dem Postbeamten oft den an sich bitter langweiligen Besichtigungsdienst...

Bei dieser Gelegenheit sei noch einer spasshaften Aufschrift auf einem Feldpostbriefe erwähnt...

Die Thräne. Von Ida Ernst. Thränen sind wie Thau am Grafe...

An die Kindheit. Von Ida Ernst. Schöner Frühlingsmorgen, Ach, wo bist du hin...

Die Kartoffel. Kauf vom Sektaner Feig Tintentley. Schon die alten Griechen und Römer konnten die Günde und nachhafte Kartoffel nicht...

selbst heranz und bietet dem Landwirthe viel schöne und nützliche Anregung.

Zu meiner früheren Postdienstzeit entfinke ich mich zweier drolliger Belege. Zu Starberg in Ober-Bayern wurde ein Brief auf die Post geliefert...

Die Kartoffel. Kauf vom Sektaner Feig Tintentley. Schon die alten Griechen und Römer konnten die Günde und nachhafte Kartoffel nicht...

Die Kartoffel. Kauf vom Sektaner Feig Tintentley. Schon die alten Griechen und Römer konnten die Günde und nachhafte Kartoffel nicht...

Die Kartoffel. Kauf vom Sektaner Feig Tintentley. Schon die alten Griechen und Römer konnten die Günde und nachhafte Kartoffel nicht...

Dr. August Koening's HAMBURGER BRUST THEE Gegen Brustleiden.

St. Jakob's Oel Das große Schmerzmittel Gegen Rheumatismus, Neuralgie, Frakturen, etc.

Pierce's Pleasant Purgative Pellets Kein vegetabilisch! Vollständig unschädlich!

Job Office der Neu-Braunfelsener Zeitung empfiehlt sich zur Anfertigung von Accidenz-Arbeiten aller Art

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON VIERTE AUFLAGE Eine Enzyklopädie des allgemeinen Wissens.

Dr. Hoof Land's

Kräuter-Thee

Ein rein vegetabilisches Heilmittel,
ganzlich aus
Wurzeln, Kräutern, Pflanzenstamm
und Blüten bestehend.

Es er
blut-
reinz-
gungs-
mittel
Unter den Krankheiten, die er kurtet, stehen:

**Unverdaulichkeit,
Sartleibigkeit,
Kopfschmerz,
Rheumatismus u. s. w., alle
Magen-, Leber-, Nieren-
und Blasenkrankheiten,**
sowie alle aus

Unreinheiten des Blutes
entstehenden Leiden.

Er ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.
Neben Glycerin von Wasser.

Man sende nach Circularen: man probire ihn, er
kurtet an Dutzenden von Krankheiten.
Preis: 50 Cent die Schachtel.
Der Postverpackung: 55 Cent.
Agenten verlangen.

HOOFLAND HERB TEA CO.
ROCHESTER, N. Y.

F. W. SCHWEPPE

Advokat und Rechtsanwalt

Praktisch in allen Gerichten des Staates
sowie in den Bundesgerichten. Hat eine
10jährige Erfahrung der Leitung von
Landprozeßen und Regulierung von
Erbrechtsangelegenheiten in der Probate-Court.
Eeds, Wirtgastgesetze und Testamenten werden
prompt und gewissenhaft ausgeführt. Ge-
schäfte im Auslande betragt.

The International Route. I. & G. N. R. R.

Shortest & Quickest Route to all Points
THE DIRECT LINE TO
Mexico via Laredo.

TRAINS RUN SOLID BETWEEN
San Antonio and St. Louis.
Train leaving New Braunfels at 7:12 a.
m., has Pullman buffet car through to St.
Louis via Denison, without change.

Train leaving New Braunfels at 4:20 p.
m., has Pullman buffet car through to St.
Louis, via Iron Mountain route and to
Kansas City, without change.

Train leaving New Braunfels at 10:35 a.
m., has Pullman buffet sleeper to Laredo
connecting with through sleeper thence to
the City of Mexico via Mex. Nat. R. R.
J. B. SHEA, Ticket Agent,
I. & G. N. R. depot, New Braunfels

J. E. GALBRAITH,
G. P. & T. A. Palestine, Texas
D. J. PRICE, A. G. P. & T. Agent,
J. M. EDDY,
General Manager, Palestine, Tex.

New York City via New York & Texas S.S. COMPANY. MAILORY LINIE.)



Die einzige Dampferlinie
zwischen
Texas und New York.

Abfahrt von Galveston jeden Mittwoch
und Sonnabend Morgen.
Die Dampfer dieser Linie sind sehr be-
kannt durch ihre Schönheit, Schnelligkeit und
Bequemlichkeit und die Kapitäne sind
unübertroffen.

Die Fahrpreise sind bedeutend niedriger
als die der Eisenbahn, und ist die Kost-
bedienung und Schlafbequemlichkeit im Preise
eingeschlossen.
Besondere Berücksichtigung für Einwan-
derer und Reisende nach

EUROPA.

Direkte Dampfer nach allen Theilen der
Welt. Ermöglichte Reisen nach Rio de Ja-
neiro und Buenos Ayres.
Einwanderer mit 50 Pfennig Bescheid
Tickets versehen, erhalten in New York
freie Kost und Logis, sowie unentgeltliche
Verpackung. Passagiere zu haben
in allen Eisenbahn- und Dampfer-Agenten.
Ausführliche Details und Drucksachen zu
erfragen bei

W. S. Dutton,
General-Agent, Commerce-Brücke,
San Antonio,
oder bei
Clemens & Faust, Agts.
Knoke & Eisand, New Braunfels.
R. Bertram Agt. Austin

D. Overheu, Schneidermeister

Ich habe in meiner schon lange
gegenüber H. K. S. Schneiderhosp.
San Antoniostraße.

Ich empfehle nach einem geehrten
Publikum zur Anfertigung von Herren-
kleidern. Für gute Arbeit wird garan-
tiert. Angenehm von neuen veränderten
Stoffen werden zu den billigeren Prei-
sen geliefert.

Eine Spazierfahrt nach Amerika.

Geschichte aus dem Leben eines Kaufmannes.
Von Nora Görner.
(Schluß.)

Und dieser Moment war auch wirklich
loftbar. Gleich bei der Ankunft des Schif-
fes abermals wie eine höchst wichtige
Persönlichkeit in Empfang genommen,
betrat ich Hamburg in Begleitung eines
Polizeibeamten, der mich trotz der späten
Stunde mit dem „Geschädigten“ confron-
tiren zu müssen vorgab. Ich war sehr
begierig, diese durch mich „Geschädigten“
kennen zu lernen, und arbeitete mich
langsam in die mir jetzt scheinende Ent-
rührung hinein.

Endlich hielt unser Einspänner vor
einem hell erleuchteten Hause, und mein
Begleiter nahm mich kärtlich unter den
Arm, um mich in ein Vorzimmer zu füh-
ren.

„Bitte, melden Sie Herrn Heller, das
ist mit dem „Beduhten“ hier bin,“ sagte
er zu einem do. l. anwesenden Kanzleibe-
diener. Dieser kam mit der Meldung: „Sie
sollen eintreten.“ zurück und wies nach ei-
ner Thüre. Zwei Herren, ein alter dicker
und ein junger sehr „agerer“, standen an
die Stieppalte gelehnt, den Blick auf die
Thüre geheftet, als ich hereintrat.

Ein Ruf der Ueberraschung — dann
schrie der Alte: „Zum Hund, was bring-
en Sie uns denn da, Das ist ja Kämpfe
nicht!“

„Ich bitte, Herr Buchhalter, Das ist
der Herr, der an Bord des „Neptun“
verhaftet wurde und vorgab, Wiedemann
zu heißen.“

„Aber Das ist ja Kämpfe nicht!“ rief
nun auch der junge Mann, die Hände in
einander schlagend. Ich sage Dir, die
Szene war hochgenuß. Sie entschädigte
für Vieles.

„Allerdings bin ich Kämpfe nicht,“ be-
gann ich nun loszulegen. „Und wenn ein
Kämpfe Sie bestohlen hat, so begreife ich
nicht, wie Sie auf die Idee kommen kon-
nen, einen ehrlichen Menschen, der Wie-
demann heißt und Das mit Dokumenten
belegen kann, bei seiner Ankunft in New
York verhaften zu lassen.“

„Herr Heller,“ wandte sich der dicke
Buchhalter an den jungen Mann, „ich
fürchte sehr, wir sind da dem Lumpen,
der listiger war, als wir, in die Falle
gegangen. Es ist augenscheinlich, daß er
den Brief nur schrieb, um uns auf eine
falsche Fährte zu loden.“

„Aber er hatte ihn ja an Mary ge-
schrieben, wie konnte er wissen, daß ihn
die Kammerkassiere verhaften könne und
ihn finden werden? Ach, wenn nur Pa-
pa hier wäre — welche eine fatale Lage
das! Es ist bereits spät, aber Das thut
Nichts, eilen Sie, lassen Sie anspannen
und fahren Sie nach Ithlenhorst hinaus,
ihn von dieser Geschichte in Kenntnis zu
setzen. Es ist zum Verzweifeln!“

„Ja, Das sagte ich auch, mein Herr,
als man mich angefaßt der Küste, wo ich
Geld und Ehre zu finden hoffte, von
Schiff zu Schiff schleppete,“ beklammerte ich.

„In New York erwarteten mich die
glänzendsten Aussichten, ein herrlicher
Posten; — schon hob ich den Fuß, das
gastrische Land zu betreten, da ward ich
mittels Telegramms abgefangen, mein
Charakter gebrandmarkt, all mein Hoffen
vernichtet! Wer kann mit jemals für
die Unbill, die mir angethan, den Schaden,
der mir zugefügt worden, entschädi-
gen?“

„Entschuldigen Sie, mein Herr, den
unglücklichen Irrthum!“ begann Herr
Heller nun.

„Irrthum!“ rief ich, „ein vernichtetes
Lebensglück und Irrthum! Und das
glauben Sie mit einem einfachen: „Ent-
schuldigen Sie“ gut machen zu können?“

„Nein, nein, es soll Ihnen ja jede
mögliche Genugthuung werden,“ rief der
junge Mann ängstlich, „beruhigen Sie
sich nur bis morgen. Mein Vater wird
dann gewiß Ihre gerechten Ansprüche
berücksichtigen für heute nur bitte ich
Sie, sich ruhig und ohne Ansetzen zu
entfernen.“

„Das ist leicht gesagt, aber wohin soll
ich gehen, ohne Freunde, ohne Geld —
man hat ja meine bescheidene Baarsumme
konfiszirt.“

„O, wenn es nur Das ist — hier neh-
men Sie.“

Dann drückte er mir eine größere
Note in die Hand, die ich ohne Hören
annahm.

„Und ich?“ rief voll Bewunderung
der Polizeibeamte.

„Sie gehen nach Hause — Ihre Hülfe
ist nicht mehr nöthig.“

Kopfschüttelnd ging der Mann. Ihm
war das Vorgefallene ebenso unverständ-
lich, wie mir. Stolz und verachtungsvoll
ging ich an ihm vorüber, und der Ton,
mit dem ich ihm „gute Nacht“ sagte, war
so gefällig mit Höflichkeit und Lieberlei-
genheit, daß selbst sein Polizeigewand darunter
gequält haben muß.

Selbstverständlich veräumte ich es
nicht, mich am andern Morgen bei Heller
& Sohn einzustellen.

Diesmal empfing mich Heller Vater
allein, einer jener Männer, bei deren
Anblick Jedermann der Mühe zum Hun-
ten vergehen mußte.

Er bat mich artig, Platz zu nehmen,
und begann:

„Es ist in der That eine sehr unange-
nehme Lage, in der wir uns gegenseitig
befinden; doch hoffe ich, Sie, ehe Sie
dies Gemach wieder verlassen, vollständig
befriedigt zu sehen.“

Verstört hören Sie, wie Das kam, daß
man Sie festnahm und nach Europa zu
überbrachte, eine Spazierfahrt, die Ihnen
viel Zeit und mir viel Geld kostete. Kämpfe
war von mir guten Freunden empfohlen
und erwies sich als schicklich, so
daß er bald unser Vertrauen gewann.
Ich sandte ihn demnach vor ungefähr 2

Monaten in einer vertraulichen Mission nach Bremen.

Bei den vielen
Fahrzeugen, die von dort die Rufe nach
allen Weltgegenden unternehmen, war es
sehr wahrscheinlich, das Alles, was wir
thun konnten, vergeblich sein werde.

Dennoch telegraphirten wir nach allen
Häfen Amerika's, ohne viel davon zu er-
warten. Da tritt eines Tages einer mei-
ner Leute bei mir ein und übergibt mir
einen Brief, von der Hand des Ber-
schwindenen adressirt. Wie er mir sagte,
hatte er ihn auf der Treppe gefunden.
Der Brief war noch unversehrt und ge-
hört Mary, dem Stubenmädchen meiner
Frau, mit der Kämpfe sich häufig abge-
geben hatte, wie man mir sagte.

Ich ärgerte unter den vorzuden
Umständen keinen Augenblick, das
Schreiben zu öffnen. Hier ist es, lesen
Sie selbst.

„Ich las: „Geliebte Mary! Ich schrei-
be diese Zeilen in größter Eile, mitten
auf der See, am Bord des „Neptun.“
Der uns entgegenkommende Postdampfer
nimmt sie mit. Sei ohne Sorge um mich,
ich habe mir Papiere zu verschaffen ge-
wußt und reise unter dem Namen Wie-
demann. In 14 Tagen hoffe ich in New
York zu sein, von wo ich Dir Weiteres
schreiben durch die beste Hand. Ver-
brenne diesen Brief, sobald Du ihn ge-
lesen hast.“

„Also Das war Kämpfe!“ rief ich,
plötzlich klar sehend und mir den braven
Thomas Schuster vergegenwärtigend,
der sich mir so freundschaftlich ange-
schlossen hatte.

„Jetzt begreife ich Alles; Kabelleste-
gramme — die avisirte Behörde that ihre
Schuldigkeit und ergriff statt der Ver-
brechers dessen Opfer!“

„Ja wohl und telegraphirte zurück:
„Kämpfe saßte sammt Papiere, lautend
auf Wiedemann, und aller Bistkarte.
Keine rennenswerthe Summe vorgefun-
den. Kommt zurück mit der „Marie.“
Das Uebrige wissen Sie, und nun, jun-
ger Mann, sagen Sie mir wahrheitsge-
treu, ohne Uebertreibung, welche Art die
Erwartungen waren, die Sie nach Ame-
rika zogen.“

Ich blühte dem alten Herrn in das
kluge, ernste Gesicht und wagte die Ro-
mondanten des vorigen Abends nicht
mehr zu wiederholen, sondern sagte eph-
lich: „Ich hoffe, eine Stelle zu finden in
einem Handelshause, an das ich empfoh-
len war.“

„Eine Stelle als —?“

„Als Buchhalter oder Correspondent;
ich glaube für beide Fächer genügende
Kenntnisse zu haben.“

„Das sehe ich aus Ihren Zeugnissen.“
Meine Papiere waren noch in seinen
Händen.)

„Und,“ fragte er, „haben Sie beson-
dere Lust, gerade in Amerika Karriere
zu machen?“

„O nein; nur weil ich längere Zeit
eine passende Stelle finden konnte, ent-
schloß ich mich, die Heimath schweren
Hergens zu verlassen.“

„Gut denn — eine Stelle wäre gefun-
den — Sie können sogleich mit 5000
Mark Gehalt bei mir eintreten. Die
Reisekosten nach Amerika vergüte ich
Ihnen selbstverständlich. Sind Sie es zu-
frieden?“

Du kannst Dir denken, daß ich mich
nicht lange befaß. Morgen schon soll
ich meinen neuen Posten antreten, und
noch heute wollte ich Dich davon in
Kenntniß setzen, als Dich ein Zufall mir
zusammenschickte! Ein halbes Monats-
gehalt aber gäbe ich Dir, wenn ich
meinem neuen Chef zu seinem Gelde ver-
bessern könnte. Wo nur der Spikbube
sein mag?“

„Vielleicht,“ begann ich, wie erleuchtet
durch den Schluß des köstlichen Rädes-
heimers, „vielleicht hat er, während Du
an seiner Statt arretirt wurdest, Deine
Stelle eingenommen.“

„Wie so?“ fragte Wiedemann.

„Nun, wäre es nicht möglich, daß er
Dir den Empfehlungsbrief an Sterling
& Simmers aus der Tasche heraus es-
kamolirte, wie er Dir seine Willkür
hineinschob? Frag' einmal, ob er sich
unter Deinen Papieren befindet.“

„Freund, Engel, Salomo! Du kannst
Recht haben; noch heut — sogleich eile ich
zu Heller und frage nach! Willst Du
mich begleiten?“

„Das dürfte nutzlos sein,“ erwiderte
ich, „das Privilegium auf meine Idee
überlasse ich Dir gern, umso mehr, als
ich nun bereits ziemlich viel Zeit ver-
faß habe.“

Jeder von uns ging seinen Geschäften
nach, um uns Abends wieder zusammen
zu finden. Es war, wie ich vermutet
hatte, der Empfehlungsbrief selbst unter
Wiedemanns Papieren, und noch am
selben Tage ward bei Sterling & Sim-
mers nachgefragt. Die Antwort lautete:
„War hier, daß um Hülfe wegen ver-
lorener Papiere, Chef verweist — auf nächste
Wochte bestellt.“

So viel ungefähr erfuhr ich noch in
Hamburg. Nach Bremen zurückgekehrt,
erhielt ich den Schluß der dröhligen Ge-
schichte von Wiedemann nachgeliefert.
Kämpfe, dem um Erlangung von Doku-
menten sehr zu thun war, ging ins Garn,
wurde von Stellung empfohlen und,
nachdem man ihm die noch vorfindlichen
40,000 Thaler abgenommen — laufen ge-
lassen. Man zog es vor, die Sache ohne
Aufsehen und ohne befürdliche Hülfe ab-
zumachen. Als Mary, das Kammer-
mädchen, vernahm, was geschehen war,
geschickte, der irreführende Brief sei
in einem zweiten eingeschlossen gewesen,
der bloß die Worte enthielt: „Den inne-
liegenden Brief verlicre unverändert aus
der Tasche dort, wo Du weißt, daß Je-

mand ihm finden muß. Von New York sende ich Dir Reisegeld, damit Du mir nachkommen kannst. Dein Dich liebender Kämpfe.“

Dies erklärte den letzten dunklen Punkt
in dieser Geschichte meines Freundes
Wiedemann, der erst nach Amerika segeln
mußte, um in Hamburg eine gute Stelle
zu bekommen.

Wider Befehl.

Danz vor der glorreichen Schlacht bei
Leuthen gewahrte Friedrich der Große
während einer Marschpause einen jungen,
faun aus dem Regiments entlassenen
Kornet, der sich bereits wiederholt bei
feindlichen Zusammenstößen auf das
Muthigste betheiligte und bei dem letzten
sogar eine nicht unbedeutende Verwun-
dung am linken Arm davongetragen hat-
te, die nach dem Ausspruch des Arztes
längere Schonung und Pflege nöthigen-
big machte. In diesem Zweck hatte der
König, der große Stücke auf den muthi-
gen und offenerzigen Jüngling hielt,
den Kornet in einer größeren Stadt zu-
rückgelassen und erlaubte nicht wenig,
den jungen Patenten, dessen Aussehen
seinen leidenden Zustand nicht zu ver-
hehlen im Stände war, den kranken Arm
in der Stube, unter den vorräthigen
Truppen anzutreffen. Friedrich winkte
dem jungen Menschen heranzukommen.

„Ist Er des Tenfels?“ fuhr er ihn
an. „Weshalb ist Er nicht im Quar-
tier geblieben, um sich auszurufen zu las-
sen?“

„Weil ich es nicht aushalten konnte,
meine Kameraden ohne mich unter den
Augen Eurer Majestät eine Schlacht ge-
winnen zu lassen!“ war die freimüthige
Antwort des Kornets.

„Ist Er unserer Sache so sicher?“
meinte der König. „Aber hat Er auch
bedacht, daß Seiner Leichname mit einem
braven Offizier, dessen Eltern einen
Sohn kosten kann? Was?“

Der Kornet senkte die Augen zu Bo-
den. „Majestät,“ sagte er dann mit
halbem Lächeln, „in unserm Alter Andern
Soldatenblut.“

„Er soll die Seiner aber nicht unnütz
opfern,“ meinte der Monarch. „Hör'
Er: „Uma eine halbe Stunde von hier
passiren wir eine Brücke; seitwärts
zweigt ein Weg nach dem Rittergut H.
ab; dort mag Er sich einquartieren, bis
Er sich stark genug fühlt, nachzufin-
den.“

„Majestät —“

„Nichts da, ich bin es Seinen Eltern
schuldig. Ich befehle Ihn, nicht einen
Schritt weiter, als bis zu jener Brücke
mitzugehen! Verstanden?“

Der Kornet salutirte. „Zu Befehl,
Majestät!“

Einen Tag nach diesem Vorfall erran-
gen die preussischen Waffen den Sieg bei
Leuthen; unter den Namen des Kapa-
ports, in dem der König sich von bemie-
sener Bravour Engländer während des
Kampfes berichten ließ, befand sich,
besonders vorgemerkt, auch jener des Kor-
nets v. B., den Friedrich sich jetzt erin-
nerte auf dem Vormarsch zurückgehalten
zu haben.

Von einem Kreise höherer Offiziere
umgeben, empfing Friedrich noch am
selben Tage den jungen Mann, der frei-
lich noch übel genug ausah, aber dies-
mal ohne Schrammen davon gekommen
war.

„Kornet v. B.,“ redete der König den
jünglichen Krieger, der in ehrwürdi-
g-voller soldatischer Haltung vor seinem
König stand an, „Er hat sich brav ge-
halten; übermorgen erhält Er Sein
Lieutenantspatent.“

„Ich danke Eurer Majestät,“ erwi-
derte der Jüngling, „that nur meine
Pflicht wie Alle.“

„Das that Er nicht, Kornet v. B.,“
unterbrach ihn der König scharf; „die
erste Pflicht gegen Seinen Kriegsherrn
ist Gehorsam, und da Er meinen Befehl
mißachtet, spazirt Er zunächst als Kor-
net in Arrest und erst als Lieutenant
wieder heraus. Hat Er gehört?“

„Ja, Majestät,“ erwiderte B. „Ich
mühte indessen die Bemerkung unterbräch-
te, wenn, daß ich Eurer Majestät al-
lergnädigstem Befehl nicht zuwider ge-
handelt und ein solches Beginnen für
eine Schande ansehen würde.“

„Was sagt Er da?“ rief Friedrich
zornig. „Habe ich Ihn nicht befohlen,
keinen Schritt weiter, als bis zur Brücke
mitzugehen?“

„Allerdings, Majestät,“ entgegnete der
angehende Lieutenant, „und ich habe
auch den Willen meines Königs durchaus
respektirt. Dicht vor der Brücke habe
ich mich auf einen Pulverwagen gesetzt
und bin weiter gefahren, bis es zur
zur Schlacht ging.“

Eine kaum unterdrückte Heiterkeit
ging durch die Umgebung des Monar-
chen, Friedrich selber konnte sich des
Lachens nicht wehren.

„Das war ein schlauer Streich,“
meinte er, „und da muß ich Ihn wohl
schon heute Lieutenant sein lassen und
Ihn den Arrest schenken. Aber weis
Er was?“ fügte er hinzu, mit leichtem
Schlag die Wangen des jungen Helben
streichend, „Seine Eltern hätten Ihn doch
lieber Adokat werden lassen sollen.“

Der junge v. B. fügte seinen ersten
Raffenthaten später noch eine Reihe
glänzender Beweise des Muthes und der
Thätigkeit hinzu und erreichte einen der
höchsten Posten des preussischen Heeres.

Verunglückte Werbung.
A.: Entschuldig! Sie nannte mich
Gleiber!
B.: „Du siehst ja auch so abgefallen
aus!“

Hall's Pflanzlicher Sicilianischer Haar-Erneuerer

HALL'S VEGETABLE SICILIAN HAIR RESTORER

war das erste vollkommen geeignete
Präparat zur Heilung von Krankheiten
an der Kopfhaut, und das erste erfolg-
reiche Mittel, gebleichtem und ergrau-
tem Haare seine natürliche Farbe, zu-
neute Wachstum und jugendliche
Schönheit wieder zu ertheilen. Er hat
viele Nachahmungen gefunden, aber
keine hat alle die Erfordernisse zur geeig-
neten Behandlung von Haar und Kopf-
haut so vollständig erlangt.

Hall's Haar-Erneuerer nimmt
keine an Beliebtheit zu, und sein Ruf wie
seiner Nützlichkeit haben sich über alle
Theile der Welt verbreitet.

Sein unvergleichlicher Erfolg kam
aus einer Ursache zugeschrieben wer-
den, nämlich der, daß er alle feinen
Befürchtungen nachkommt.

Die Eigenthümer sind oft durch den
Empfang von Aufträgen aus entfernten
Ländern überrascht worden, wo sie nie
Verdienste gemacht hatten ihn einzufüh-
ren.

Der Hall's Haar-Erneuerer auch
nur kurze Zeit angewendet, verbessert sein
Aussehen dadurch wunderbar. Er
entfernt alle Unreinigkeiten von der
Kopfhaut, heilt alle Ausschläge, so wie
Jieber und Trockenheit, und verhindert
dadurch das Abfließen. Er wagt die
geschwächten Drüsen an, und ertheilt
ihnen das Vermögen das Haar neu und
kräftig wachsen zu machen. Seine
Wirkung ist nicht vorübergehend wie die
alkoholischer Präparate, sondern dauert
lange fort, und somit erspart man bei
seiner Anwendung.

Buckingham's Beize für den Bart

gibt dem Barte eine natürliche braune,
heraus, die sich nicht abwäscht. Da sie
aber, wenn man es wünscht, schwarz
aus nur einem Präparate besteht, so
kann man sie ohne Mühe anwenden.

Zubereitet von
R. B. Hall & Co., Rahua, N. S.
Bei allen Apothekern zu haben.

Lone Star Brewing Company

SAN ANTONIO, TEXAS!
KEG AND "SELECT" BOTTLE BEER!
Gustav Lubrecht. — Alleiniger Agent in New Braunfels.

THOS. GOGGAN & BROS.,

San Antonio, Austin, Houston, Galveston.

Alleinige Agenten
für die weltberühmten
WEBER,
Steinway & Sons,
EMERSON,
und die einzig achten
MATHUSHEK PIANOS.

Pianos & Orgeln
werden bei
\$15.00
monatliche Abzahlungen
verkauft.
Instrumente von
Musik-Instrumente.

Führen ein größeres Lager von
Pianos, Orgeln, Musik-Noten und Musik-Instrumenten
alle anderen Händler in Texas zusammengekommen.
Wegen Preise wende man sich an das
San Antonio Haus, 208 West-Commerce Str.

Kinder Schreien

Nach PITCHER'S

Castoria

Centaur Linctum ist der wunderbarste Schweißmittel,
den die Welt je gekannt hat.

Das beste Lager Bier.



Ed. Nagelin, Bäcker und Conditior.

Große Auswahl von
Candies u. vorzügliche Cigaretten
hält stets an Hand
frisches eiskaltes Sodawasser.

Abbonirt auf die „New Braunfel-
ser Zeitung.“

John Sippel,
Agent
New Braunfels,
Texas.

CLEMENS & FAUST,
Bank und Wechselgeschäft.
Agenten für alle größeren Dampferlinien
Agenten für Versicherungen gegen Feuer,
und Tornado
vertreten die beiden Gesellschaften
im Lande.
Wechsel und Postanweisungen auf alle
Theile Europas.
16, 19

DI. RECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten.
County Richter.
District u. County Clerk.
Steuerschreiber.
Schulmeister.
Friedensrichter Nr. 1.
Friedensrichter Nr. 2.
Friedensrichter Nr. 3.
Friedensrichter Nr. 4.
Friedensrichter Nr. 5.
Bier- und Haus-Inspektor.
Geldmeister.

Städtische Beamten in Neu Braunfels.

Bürgermeister.
Stadtmarschall, Richter und Collector.
Schulmeister.
Sekretär.
Ingenieur.

Grande-Jury.

Edmund Flach.
Cade Zinall.
Alb. Ammann.
Oscar Böcker.
C. C. Wehrich.
Wm. Kubisch.
T. M. Courley.
A. P. Hofer.

Beit-Jury.

Les Lindner.
Adam Schwarz.
Wm. R. Whitworth jr.
Wm. Langbein.
E. Bonnett.
Franz Schwarz.
T. A. Davis.
C. Kuffenberger.
A. B. Schort.
Wm. Ragers.
Ernest Pfeifer.
David Ranne.
Henry Dehele.
F. Weg.
Fritz Herbst jr.

Weber & Deutch.

Eine prachtvolle Auswahl in Satteln, Sinen Chambran, Lamm, India und Victoria Lamm, Satteln, Persian Mulls, Seersuder, Gingham, Tennis Stripes, Wauington, Cheese Cloth und hundert andere schöne Stoffe.

Weber & Deutch.

Da das Programm des Comal Abenueums in letzter Sitzung nicht zur Ausführung gelangen konnte, wird es für die Sitzung am kommenden Freitag unverändert bleiben. Ferner wird Neuwahl der Beamten stattfinden und wird jedes Mitglied gebeten zu erscheinen.

Besser wie im Norden!

Lasst Euer vergrößerten Bilder bei S. Serdiano nehmen; er macht sie Euch besser und billiger wie im Norden. 21g

1 Herr Heinrich Wehe von Anhalt

war auf einige Tage in der Stadt; leider klagte er über Bronchitis, hoffentlich wird's jedoch bald besser.

1 Herr Hartenstein und Gemahlin

von Eagle Pass waren auf einige Tage bei ihren Verwandten in der Stadt zu Besuche. Dem armen Fräulein überließen sie die ganze Sorge für das Geschäft, doch tröstete Dich, armer Kerl, im Herbst ist Säugerfest und dann darfst Du kommen! You know!

Noch viele andere sind vom Europafieber erkrankt; auch wir gingen gerne, aber es geht nicht.
Repräsentant Hon. S. B. Mills kam Freitag Abend mit seinem Collegen Hon. Wm. Clemens hier an und war bis Samstag Abend der Gast desselben. Dr. Mills ist einer der Vorbersten in der Reihe der Fichter für die Rechte des Arbeiters und Landmannes; leider hat er uns beim Besuche unserer Office nicht getroffen, was wir sehr bedauern; wir hätten gerne seine Meinung über unser Städtchen gehört.

Gestorben.

Wiederum ist einer der ersten Ansiedler unserer Gegend auf immer von uns gegangen und durch sein Scheiden von uns ist die Zahl derer, die das Settlement von Hortentown und Neighborsville begründet haben, bis auf ein paar Männer zusammen geschmolzen.
Es starb nämlich am Sonntag, den 31. März 1889, morgens um 3 Uhr, im Kreise der Seinigen Herr Johann Heinrich Brandes, am Dreizehnten Creek in Guadalupe Co. Herr Brandes war geboren in Sierion, Amt Feheln, Gröth, Braunschweig, am 24. Januar 1811 und kam im Frühjahr 1845 nach Texas, wo er sich gleich von Anfang an das neue Heim gründete, welches er bis zu seinem Tode mit seiner Familie bewohnt hat. Im Jahre 1853, am 23. Januar, verheiratete er sich mit Jungfrau Clara Ruelle. Aus dieser Ehe entsprossen 4 Kinder, nämlich ein Knabe und drei Mädchen, von denen der Knabe und die 2 älteren Töchter dem Verstorbenen im Tode vorangegangen sind, so daß er außer der trauernden Witwe nur noch eine Tochter, jetzige Frau Bertha Kraft und einen Enkel hinterläßt. Obgleich er hart arbeitete und öfters schwere Zeiten zu durchleben hatte, so hatte er sich doch bis ins letzte Jahr seines Lebens einer verhältnismäßig guten Gesundheit zu erfreuen und es war ihm vergönnt, das hohe Alter von 78 Jahren und 2 Monaten zu erleben und die Frucht seines thätigen Lebens und Wirkens in Ruhe und Frieden zu genießen, bis er nach kurzer, fast schmerzloser Krankheit, ruhig im Kreise der Seinen entschlief. Durch diesen Todesfall hat die St. Martins Gemeinde einen ihrer ersten Begründer, eines ihrer treuesten Mitglieder verloren. Herr Brandes war von Allen, die ihn kannten, als Ehrenmann hochgeschätzt und geachtet.
Am 1. April wurde er auf dem Friedhofe der Familie neben seinen ihm im Tode vorausgegangenen 2 Kindern feierlich zur letzten Ruhe beigesetzt, unter zahlreicher Theilnahme aller seiner Nachbarn und Bekannten, wofür die trauernden Hinterlassenen sich zu herzlichem Danke verpflichtet fühlen.
Ehre seinem Andenken, Friede seinem Geiste und Ruhe seiner Asche.

1 Stadlot mit zwei guten

Wohnhäusern zu \$850 zu verkaufen; in der Comalstraße und Ecke von Gartenstraße gelegen, bringen \$84 Rente jährlich.
1 gutes Wohnhaus und 2 Stadtlots zu \$1200 zu verkaufen, gelegen in der Seguinstraße.
3 Stadtlots, gelegen auf dem Vereinsberge, zu \$275.

Näheres bei R. Richter.

Herr William Clemens hat im Repräsentantenhaus eine Vorlage eingebracht, die Civil- und Criminal-Jurisdiction der County-Court wiederherzustellen. Dies geschah in Folge einer ihm von hiesigen Bürgern eingereichten Petition. Am Dienstag circulierte eine Petition dagegen, die von den einflussreichsten Bürgern und Steuerzahlern der Stadt unterschrieben wurde.
Was geschehen wird, wissen wir nicht, ist uns auch zum Theil gleichgültig, soweit es uns persönlich angeht; doch dies ist für andere kein Maßstab.

Wir machen die Farmer darauf aufmerksam,

daß Herr Wm. Schmidt sein wohlsortirtes Lager von Studebaker, Farm- und Feder-Wagen neu vervollständigt hat. Wer etwas in dieser Branche nötig hat, sollte nicht veräumen in jenem Geschäfte vorzuprednen und sich nach sowohl der Preise wie der Qualität der offerirten Wagen zu versehen ehe er sich definitiv für den Ankauf entscheidet. Die Waaren dieser Fabrik sind nämlich bekannt über das ganze Land und jeder Concurrenz sowohl in Preisen wie an Qualität gewachsen.

Herr C. Wiederstein von Cibola

Postoffice, Guadalupe County, besuchte uns am Freitag auf unserer Office. Er hat keine Zeitung welche nicht die Interessen der Farmer zu fördern sucht und er findet die Tante nach seinem Geschmack.

Schon wieder. Dr. Fintel-

stein - nein - er war nur dabei - Herr Gottfried Jauer, der joviale Farmer im nördlichen Theil von Guadalupe County wurde letzten Freitag durch die Ankunft eines allerliebsten Töchterchens beglückt. Tochter und Mutter befinden sich wohl - Gott zehe's ihm gut.

1 Tag, 19. Juni, 1888.

Ich hatte 18 Monate Schmerzen im Rückgrat und wurde durch die Anwendung von St. Jacobs-Öl vollständig geheilt. - R. F. Smither.

S. Hampes

Lager in weißen sowie farbigen Kleidungsstücken ist immer vollständig, seine Auswahl in Fronts, Flouncing & Gingham ist eine der besten in der Stadt. Sonnenchirme von 25 Cents. aufwärts, sonst geht's ihm gut. 1. t.

Notiz!
Eine Carload der berühmten Milburn Hollow Axle Farm- und Spring-Wagen

haben wir joeben erhalten. Dieser Wagen ist bekannt als der beste im Markte und wird dieses Jahr bedeutend billiger verkauft als vorher. Ebenfalls:
Extra Shovels, Pflüge, und Sweep's für Standard, Deere und Weir Riding Cultivator bei
21,4t
NIC. HOLZ & SON.

Geld zu verleihen.

Näheres bei J. W. Schweppe oder 203 R. Richter.

Radam's Mikrobentödtter,

das beste allgemeine Arzneimittel ist stets vorräthig bei G. Gruene jr.

Neue Anzeigen.

Matzdorffs Halle.

Öffentlicher Ball Sonntag, den 7. April. Um zahlreichen Besuch wird gebeten C. Matzdorff.

Eine Farm, 103 Acker

ist wegen Krankheit meiner selbst und meiner Frau und in Folge des großen Feuers aus Verzweiflung zu verkaufen. W. Schmalotte in Hortentown.

Anzeige.

Neu Berlin, 22. März. Herrn Ernst Koebig!

Ich habe in der letzten Nummer Ihrer Zeitung gelesen, daß der Griefe sich wiederum dem Publikum anzuschmeicheln verucht und uns alle als Lügner und Verleumder hinstellt, und darauf hinwies, daß ich ihn schon seit 4 Jahren mit Kissen und Revolver verfolgt haben sollte und ihm nach dem Leben getrachtet hätte, trotzdem wir weder Kisse noch Revolver besitzen. Dieser abscheuliche Lügner möge uns die vor Gericht bringen und diese Behauptungen beweisen. Einige Jungen schossen scherzweise in die Luft auf dem Wege, weil die Frau Griefe hinterher schimpfte und ließ nicht einmal die Jungen auf der Road in Ruh. Im Gegentheil war Herr William Richter mit seiner Familie eines Sonntags zum Besuch bei uns, da es schon beim Zubehausfahren dunkel war und mein Sohn Otto auch auf dem Wagen war, fiel plötzlich ein Schuß aus dem Gebüsch, wobei sie die Ladung über sich weg saufen hörten. Durch den Schuß scheu geworden konnten sie die Pferde nicht zum stehen bringen, sonst hätten sie ihn ertrappt, aber dennoch haben sie ihn dem Hause zulaufen. Als die Keschers sich darauf nach seinem Hause begaben und ihn darüber zur Rede stellten, hat er sie wegen Hausfriedensbruch verhaftet beim Friedensrichter, worauf sie noch Strafe bezahlen mußten. Was er da aufträgt von den Mauern, ist nicht so wie er es publizirt hat. Er kann nur von sich auftrügen, denn er ist mit keinem Menter ohne Streit auseinander gekommen. Er hat es soweit gebracht daß sein Menterhaus leer steht und er keinen Menter mehr kriegt. Der Herr Matloff hatte nach uns dort gerentet, da wir noch nicht ausgezogen waren, hatte er ihn auf 8 Tage in sein Hause genommen und in den paar Tagen ging der Streit gleich los, daß sich Matloff genöthigt sah, nach dem Friedensrichter zu gehen und am nächsten Tage seine Sachen aufzul und wegzog. Die Griefens Leute wollen sich so rein machen über die schlechte Behandlung der Kinder, und wollen Wahrheit zur Bekämpfung machen, und wollen angeheulene Leute sein. Hiermit will ich Ihnen eine gründlose Gemeinheit der Griefe mittheilen. Meine Familie und noch ein anderer Junge waren beim Cottonpflücken beschäftigt, wobei die Jugend ziemlich laut war und verschiedene deutsche Lieder sangen. Dies setzte sie so in Wuth, daß sie von ihrem Platz dort hin kam, uns mit der Faust drohte u. sich dann sehr unanständig geberdete, so daß ich dies hier gar nicht beschreiben darf. Wir hatten die Sache angezeigt und sie ist auch bestraft worden. Diese aus der Luft gegriffene Lüge daß ich die Griefen geschlagen haben soll hat das Gericht nicht anerkannt und ich wurde freigesprochen. In jenem Prozesse ist übrigens ihr Charakter von den Zeugen so geschildert worden, daß sie nach einer zweiten Schilderung wohl kein Verlangen haben wird. Die Frau Griefe ging in dem Prozesse sogar soweit, falsch zu schwören. Als sie vorgenommen wurde sagte sie aus, ich hätte Spektakel gemacht als ich auf den Hof kam. Nach ihr wurde der Griefe gefragt und er sagte aus, ich wäre freundlich gewesen. Also hat ihr eigener Mann sie zum Lügner gemacht. Wäre mir damals das Geld nicht so knapp gewesen, dann säße die Frau heute schon in Huntsville. Was das Griefes Leute am besten an den Kindern, denn der Pelz wird nicht bloß gewaschen, sondern ganz abgezogen.

Allianz Notiz!

Die verschiedenen Sub-Allianzen von Comal Co. werden daran erinnert, daß Freitag den 5ten April die County-Allianz Versammlung im Courthouse abgehalten werden wird. Sollten Sub-Allianzen versäumt haben, Delegaten dafür zu wählen, ist noch erwartet, daß sich ein oder mehrere Mitglieder einer solchen Allianz die Interesse an der Sache nehmen, einfinden werden, da eine gut besuchte Versammlung aus verschiedenen Gründen gewünscht wird. Anfang: 9 Uhr Morgens. G. Coreth

Farm und Federwagen.

Um für eine neue Sendung von Wagen Raum zu schaffen, offeriren wir unseren Vorrath zu den billigst möglichen Preisen. Man komme und überzeuge sich. 203 R. Holz & Son.

Notiz!

Allen denen, die gute Maulthiere züchten wollen, steht mein feiner fünfzehn Hand hoher Gießhengst zur Verfügung. Bedingungen \$4 wenn die Mähre gebracht wird, \$8 bei der Geburt des Fohlens. Auch kann man bei mir einen jungen Gießhengst und junge Maulthiere kaufen. E. Blumberg. Schumannsville. 2014

Sonntag, den 7. April

Ball

in CLEAR SPRING

Besuchern aus Schumannsville steht ein großes Boot zur Verfügung. Freundschaft ladet ein Paul Engelhardt.

Verlangt!

Ein gutes deutsches Mädchen als Köchin - kein Waschen und Bügeln. Guter Lohn und eine bleibendes Unterkommen für das passende Mädchen. Man adressire mit Empfehlungen: 19 4. Mrs. J. J. Hud B. D. Box 262 Austin Texas.

Regel-Club

General-Versammlung Freitag den 5. April. Christian Guth.

Preis für Anzeigen in der N. B. Zeitung.

Table with 7 columns: Rate, 1 Woche, 1 Monat, 3 Monat, 6 Monat, 9 Monat, 1 Jahr. Rows for 1 Blatt, 2 Blatt, 3 Blatt, 6 Blatt, 9 Blatt, 12 Blatt, 20 Blatt.

Local-Anzeigen und Notizen kosten je 10 Cents per Zeile für die erste Insertion und 5 Cent für jede darauf folgende. Anzeigen von Auswärts müssen, wenn die Verhältnisse der Anzeiger nicht persönlich bekannt sind, im Voraus bezahlt werden. -0- -0- -0-

Ziebzehntes deutsch-lexanisches Sängerefest, vom 22sten bis zum 25sten April, 1889, zu AUSTIN, TEXAS.

Montag, den 22. April, von Morgens an: Empfang und Einquartierung der Sänger. Abends: Illumination und Fackelzug. Dienstag, den 23. April, Vormittags 9 Uhr. Probe der Massenchor. Nachmittags: Handfähr der Sänger durch die Umgegend der Stadt und Besichtigung der Staats-Anstalten. Abends: Erstes Concert. Mittwoch, den 24. April, Vormittags 9 Uhr. Probe der Massenchor. Nachmittags: Pitt mit Garten-Concert. Abends: Zweites Concert. Donnerstag, den 25. April, Vormittags 9 Uhr. Tagelagerung. Mittags bis 2 Uhr: Abschieds-Zusammenkunft aller Sänger mit Bewerthung. Abends: Festball.

WM. SCHMIDT, Händler in allen Sorten von Farmgeräthschäften. Agent für die berühmten STUDEBAKER Farm & Spring Wagen. Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft. Agent für Walter A. Woods weltberühmte Ernte- und Mäh-Maschine. Schnur, Draht und Extratheile stets vorräthig. Doppelte Cylinder Pumpen, garantirt als die beste Pumpe im Markt. -Hölzerne und eiserne Windmühlen. -

CHARLES BERLING, UNDERTAKER & FUNERAL DIRECTOR, Leichenbestatter. Ich möchte hiermit anzeigen daß ich den sämmtlichen Vorrath an Särgen und Beschlägen von 3. Jahr küsslich übernommen habe, und solche Sachen stets vorräthig halten werde. Alle mir anvertrauten Aufträge werde ich prompt und reell bejorgen, auch können solche Aufträge bei 3. Jahr oder B. Preis für mich abgegeben werden. Herr Balth. Preis wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern. 10

Pfeuffer's Lumber Yard.

Ein großes Lager von Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und Pappelholz in allen Größen u. Formen. SCHINDELN und EISERNES Dachmaterial, Maegel und Eisenwaaren fuer BAU-UNTERNEHMER. Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreiche Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst. S. V. PFEUFFER, MANAGER.

NIC. MANGER & CO.

HUNTER STATION, TEXAS. Händler in allen Sorten von LUMBER. Schindeln, Thüren, Jalousien, Fensterrahmen, Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern. W. W.

